

Contra fvrtū.

So schrip die namē alle samt / da du dich iz
 vff versihest vn ganck zu eynē flißendē wasBer
 vn nym als manich steyn vß dem vasser als der
 namē ist vn lege sy in eyn fuer daz sij gluen-
 dich werdē vnd grabe sij vnder eyn swellen da
 die lude aller meist vß vn in gen dez nachtes
 wan die sonne vnder geit vn laiß ligen iij dage
 vn nacht so nym die stein wieder uß der erden
 vn nym eyn schuselen mjt vngenutzen (od. vn-
 gemitzen) wasser daz da luter brume sij vn lege
 die stein vnder die schußeln vn sprich dieß
 wort

Jch beschwerē dich bij der martel vnsrs hrn Jch
 such dich bij dē dode vnsrs hrn Jch vindich bij
 der vrstende vnsrs hrn vn nene ydē stein bij
 dem namē vn wirff die in daz waßer biß du an
 den schuldigē kompst so sudet der selbe stein
 als eyn gludrich ysen daz mē in eyn kalt waßer
 stoest.

(Papier-Hs. aus Fulda, lat. a.d.J.1449,
 im Besitz des Pfarrers Merian in Basel.)

auch bei Jacoby, Hesszel. XXV (1926), 206 f.